

## Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützer, liebe Interessierte,

wir hoffen weiterhin, dass es Ihnen und Ihren Lieben in dieser herausfordernden Zeit gut geht. Wir als Team von **Zeugen der Zeitzeugen (ZdZ)** haben uns entschieden, uns von den Herausforderungen dieser Zeit nicht aufhalten zu lassen und weiter unser Bestes für unsere Ziele zu geben.

Wie man sich in Corona-Zeiten mit einem Textile-Engineering-Studium ganz praktisch für die Schoah-Überlebenden einsetzen kann, zeigt der Beitrag von Ellen Müller. Wir danken ihr und der Firma STOLL in Reutlingen, dass sie unsere Idee aufgenommen haben. Es war eine sehr angenehme Kooperation!

Der Artikel von David Lüllemann, der unseren Bereich „Bildung gegen Antisemitismus“ leitet, beleuchtet das Problem von Antisemitismus in Verschwörungsphantasien, die gerade im Umfeld mancher Corona-Proteste blühen. Er appelliert für mehr Wachsamkeit im eigenen Umfeld an den Verstand jedes einzelnen Bürgers.

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir am 27. Juni 2020 **Zeugen der Zeitzeugen** als eigenständigen Verein gegründet haben. Vor einigen Wochen war noch nicht klar, ob es trotz der Pandemie möglich sein würde, die Vereinsgründung abzuhalten. Diese Ausgründung als Verein haben wir bereits in den vergangenen Newslettern gemeinsam mit der Initiative 27. Januar e.V. angekündigt.

An dieser Stelle möchten wir allen bisherigen Wegbegleitern und Unterstützern ein herzliches Dankeschön aussprechen. Erst durch Sie ist **Zeugen der Zeitzeugen** dorthin gekommen, wo wir heute stehen. Ein ganz besonderer Dank gilt Harald Eckert, dem 1. Vorsitzenden der *Initiative 27. Januar e.V.* Vor acht Jahren fragte er Marina, ob sie sich vorstellen könnte hier, in Deutschland Schoah-Überlebende zu interviewen. Dass diese Anfrage zuerst in ein Projekt mit dutzenden Interviews, Schulbesuchen und deutsch-israelischen Austauschprojekten und schließlich sogar in einen eigenständigen Verein münden würde, hätten Marina und Harald damals nicht zu träumen gewagt.

Wir hoffen sehr, dass Sie sich auch künftig mit unserem Newsletter über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten wollen. Unseren ersten eigenständigen Newsletter im neuen Gewand erhalten Sie dann im Herbst. Darin werden wir ausführlicher von der Vereinsgründung und unserer neuen Team-Aufstellung berichten.

Unseren Lesern wünschen wir inspirierende Einblicke in unsere Arbeit und würden uns freuen, wenn Sie uns in der aktuellen Gründung- und Aufbauphase von **Zeugen der Zeitzeugen** als Verein finanziell unterstützen.

Mit einem herzlichen Schalom-Gruß

*Ihre Marina und Daniel Müller sowie David Lüllemann*

## In Kooperation mit ZdZ spendet STOLL 200 Behelfsmasken für Schoah-Überlebende

*von Ellen Müller, ZdZ-Team Stuttgart & Werkstudentin STOLL*

Die Einschränkungen der aktuellen Corona Pandemie haben sich leider auch auf die Aktivität der Organisation **Zeugen der Zeitzeugen** ausgewirkt. Persönliche Begegnungen, aktives Gedenken und die direkte Weitergabe individueller Erlebnisse und Geschichten von Zeitzeugen mussten durch Kontaktbeschränkungen pausiert werden oder konnten nur telefonisch und im virtuellen Raum stattfinden.



*Die Gründungsmitglieder passend zum Newsletterschwerpunkt mit Maske*

Für die Organisation **Zeugen der Zeitzeugen (ZdZ)** stellte sich daher die Frage, wie in diesen Zeiten den Überlebenden der Schoah Wertschätzung entgegengebracht und Beziehungen weiterhin, ohne direkten Kontakt, gepflegt werden können. Über digitale Kanäle waren die Städteteams von **ZdZ** mit den rund 30 Überlebenden in Deutschland weiterhin in Kontakt.

Der Schoah-Überlebende Pavel Hoffmann aus Reutlingen hatte dafür eine großartige Idee: Er wurde durch regionale Berichterstattung darauf aufmerksam, dass der Strickmaschinenhersteller **H. Stoll AG & Co. KG (STOLL)** gestrickte Behelfsmasken – aufgrund der eingeführten Maskenpflicht und der daraus resultierenden erhöhten Nachfrage – produziert. Dadurch regte Pavel Hoffmann eine Spendenanfrage durch uns als **Zeugen der Zeitzeugen** an die Firma **STOLL** an. Jörg Hartmann, Leiter der Fashion- & Technology-Abteilung der Firma **STOLL**, und Alexander Behm, Leiter der Abteilung für Technische Textilien und Ansprechpartner für Maskenproduktion bei **STOLL**, kamen der Spendenanfrage gerne nach und freuten sich über die Möglichkeit Schoah-Überlebende in ihrem aktuellen Alltag durch 200 gestrickte Behelfsmasken unterstützen zu können.

Die Besonderheit der gespendeten Masken liegt zum einen in der technischen Entwicklung und der Produktionsmethode, zum anderen aber auch in ihrem Design. Die Masken wurden technisch so konzipiert, dass diese nahtlos 3D gestrickt werden können (Industrie 4.0-Technologie).

Außerdem wurden die gespendeten Masken speziell für die Spende mit dem Schriftzug von **Zeugen der Zeitzeugen** und Logoelementen durch mich als Werkstudentin bespielt. Für mich, Ellen Judith Müller, war es eine besondere Freude an der Maskenentwicklung und -produktion für die Schoah-Überlebenden vor Ort bei **STOLL** mitwirken zu können, da ich mich gerne als Schwester und Schwägerin der **ZdZ**-Leitung mit engagiere. So wurde aus der Maskenspende auch ein familiäres und emotionales Projekt.

Natürlich bleibt zu hoffen, dass die Zeit der Maskenpflicht und Infektionsgefahr bald vorüber geht und wieder Raum für persönliche Begegnungen und aktiven Austausch möglich ist. Bis dahin können die Behelfsmasken hoffentlich Infektionsschutz im Alltag der Schoah-Überlebenden und ihrer Angehörigen in Deutschland bewirken.

**VIDEO:** Unsere Arbeit geht weiter. Anfragen für Herbst laufen. Hier ein Einblick in 3 min:

<https://www.youtube.com/watch?v=9Bqxqop0X5I>



*Der Berliner Überlebende Franz Michalski bedankt sich mit einem Nutzerfoto*



*Pavel Hoffmann Impulsgeber für Maskenspende an Überlebende in Deutschland*



*3D-Modell im Design*



*Bilder der fertigen Masken*



*Übergabe der Masken von Jörg Hartmann (STOLL) an Daniel Müller (ZdZ)*

## „Maske macht frei“ – Antisemitismus in der Corona-Krise

von David Lüllemann, Vorstand & Leiter Bildungsarbeit ZdZ

Auf den zahlreichen „Corona-Demos“ in den vergangenen Wochen tummeln sich vielfach nicht nur besonders liberale Geister, für die man ja Sympathie haben kann, wenn man mag, auch wenn sie sich fragen lassen müssen, mit welchen Gesinnungsgenossen sie da auf der Straße sind, sondern auch allerlei Verschwörungsfanatiker und sonstige Geisterfahrer. Zur letzteren Kategorie könnte man all jene zählen, die in absolut plakativer Geschichtsvergessenheit gelbe Sterne mit der Aufschrift „ungeimpft“ trugen oder Transparente mit dem Slogan „Maske macht frei“ hochhielten und dabei noch Sträflingskleidung anhatten. Doch diese Fälle plumpen, Schoah-relativierenden Antisemitismus sind noch recht offensichtlich, auch wenn verwundert, dass der öffentliche Aufschrei nicht besonders laut ausgefallen ist.

Sehr viel gefährlicher sind allerdings die großen Verschwörungsmythen, die die zahlreichen prominenten Helden eines Teils der Corona-Demonstranten verbreiten und die öffentlich in den sozialen Medien kursieren. Nicht immer tauchen Juden oder Israelis explizit als diejenige Gruppe auf, die man für die Verbreitung des Virus verantwortlich macht. Diejenigen, die das ganz direkt tun, sind geradezu die Traditionalisten unter den Antisemiten – ähnliche Vorwürfe führten schon bei den Pestepidemien des 14. Jahrhunderts zu zahllosen Pogromen.

Doch immer häufiger sind Juden in den großen Verschwörungsnarrativen nicht mehr explizit als Akteure benannt, auch wenn allen klar ist, dass sie mit der „US-Ostküsten-Finanzelite“, einer angeblich pädosexuellen, Kinder schlachtenden Weltregierung (so die „QAnon-Verschwörung“) und ähnlichen Umschreibungen natürlich in erster Linie jüdische Menschen – und die, die sich ihnen beigesellen – gemeint sind. Und warum sollte es auch keine geheime Weltregierung geben, die die Corona-Krise für den eigenen Machtausbau gut gebrauchen kann, ganz ähnlich wie den 11. September 2001? Es wäre doch so schön, wenn die komplizierten Ereignisse dieser Welt eine simple, wenn auch unsichtbare Ursache hätten. Dass die Sache mit den übermächtigen Juden aber Unsinn ist, hat uns ja schon der Geschichtslehrer erzählt. Aber eine Weltregierung – warum nicht?

Wer dann einmal beginnt, sich in dieser Parallelwelt der Verschwörungsmythen wohlfühlen, der gerät sehr rasch in eine Spirale an immer neuen spektakulären Erkenntnissen, hört begierig zu, wenn Xavier Naidoo, Attila Hildmann und andere von grausamen „alternativen Wahrheiten“ irrlichtern, und beginnt, irgendwann auch in privaten Chats mit Freunden „alternative“ Thesen zu teilen. Spätestens nachdem man die Hälfte eines solchen Weges zurückgelegt hat, stört man sich schließlich auch nicht mehr daran, wenn die Schuldenböcke dann doch wieder „die Juden“ sind – oder „Israel“ als leicht aktualisierte Chiffre für „den Juden“.

Gerade deshalb sind in unseren Tagen, die die Gesellschaft ja tatsächlich auf eine unglaubliche Zerreißprobe stellen, chiffrierte Hassbilder so unglaublich gefährlich – weil Menschen beginnen, daran zu glauben. Mein Appell an Sie lautet daher: Hinterfragen Sie Ihre Freunde und Angehörigen, wenn die Dinge, die sie Ihnen erzählen zunehmend Versatzstücke von Verschwörungsmythen enthalten. So können Sie gewissermaßen als lebendige Maske gegen Verschwörungsviren etwas tun. Zu Beginn des Verschwörungswahns ist den Betroffenen vielleicht noch zu helfen. Gegen die späteren Stadien der Viren Antisemitismus und Verschwörungsmythen hilft in den meisten Fällen leider auch keine Impfung mehr.

## Unterstützen Sie die Neugründung von „Zeugen der Zeitzeugen“!

Im Rahmen unserer Neugründung von ZdZ werden wir vor allem unsere Kommunikation überarbeiten, um sie für unsere Zielgruppen ansprechender zu gestalten.

Unsere digitalen Angebote werden gerade in der momentanen Krise sehr gerne von Lehrern und Schülern angenommen, aber unsere Website ist inzwischen in die Jahre gekommen. Daher müssen wir die Website technisch neu aufsetzen, so anpassen, dass alle Zielgruppen ihre Inhalte rasch finden können, und auch die Inhalte teilweise pädagogisch und didaktisch aufbereiten. Am Ende wollen wir eine digitale Plattform haben, mit deren Hilfe, Lehrer, Schüler, Studenten, Auszubildende, Pfarrer und viele sonstige Engagierte herausfinden können, was sie praktisch für das Gedenken an die Schoah tun können und wie sie mehr über Antisemitismus und auch den Staat Israel erfahren können.

Darüber hinaus werden wir bis zum Herbst auch unserem Flyer und Newsletter ein neues Design verpassen.

**Für die Umsetzung der neuen Homepage und die aktualisierten Materialien benötigen wir bis zum Sommer noch 3.000€.**

Wir freuen uns über Ihre finanzielle Unterstützung für dieses Vorhaben unter dem Stichwort: **„Zeugen der Zeitzeugen – Gründungskosten“**. Alternativ können Sie unsere Arbeit auch gerne mit einer monatlichen Zuwendung unterstützen. So können Sie mithelfen, dass die junge Generation im digitalen Bereich weiterhin die Möglichkeit hat, sich mit der Schoah, aktuellem Antisemitismus und wesentlichen Aspekten des Staates Israel auseinanderzusetzen. **Für alle großen und kleinen Spenden bedanken wir uns an dieser Stelle schon im Voraus sehr herzlich!**

Ihre Marina und Daniel Müller sowie David Lüllemann

Danke

Redaktionsteam: Christina Zanter, Ellen Müller, David Lüllemann, Marina & Daniel Müller.  
Fotos: © ZdZ

### Koordinationsbüro:

Initiative 27. Januar e.V.  
Bereich Zeugen der Zeitzeugen  
Haus der Bundespressekonferenz  
Schiffbauerdamm 40 / 4302  
10117 Berlin

Telefon 030 / 1207 4228  
E-Mail [info@zeugen-der-zeitzeugen.de](mailto:info@zeugen-der-zeitzeugen.de)  
[www.zeugen-der-zeitzeugen.de](http://www.zeugen-der-zeitzeugen.de)



Begegnen

Gedenken

Weitergeben

Zukunft gestalten

### Spendenkonto

#### Zeugen der Zeitzeugen:

Empfänger: Initiative 27. Januar e.V.  
Stichwort: Zeugen der Zeitzeugen  
Evangelische Bank  
Kontonummer: 10 5344 166  
Bankleitzahl: 520 604 10  
IBAN: DE47 5206 0410 0105 3441 66  
BIC: GENODEF1EK1

Die Initiative 27. Januar e.V. ist beim Amtsgericht München im Vereinsregister (VR 20 25 70) eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Zuwendungen an den Verein sind steuerabzugsfähig. Wenn Sie im Verwendungszweck Ihrer Spendenüberweisung Ihre Adresse angeben, bekommen Sie Anfang des nächsten Jahres für Ihre Spenden des vergangenen Jahres automatisch eine Spendenbescheinigung per Post zugesandt, die zur Vorlage beim Finanzamt dient.